Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reich zum Opfer fallen. Die Cholera hat 1895 in Pekin unter einer Bevölferung von 500,000 Menschen wenigstens 50,000 davon hingerafft; unter ben 300 Fremden find nur 2 ober 3 erfrankt und nicht gestorben. In ben Hafenstädten (namentlich in Shanghai) hat sich 1894 Niemand um die Best in Hong-Kong bekümmert, ebensowenig um ihre Erscheinung in Canton, Foo-chow und Amoy im letten Sommer. Damals ift Dr. Derfin bieber gefommen. Die Best in Newchwang hat aber boch schließlich die Gemüter aufgeregt, aber nur mit großer Not ift es gelungen, die chinesische Regierung zu bewegen, irgend welche prophylaktische Magregeln zu ergreifen. Bu was benn? fagte man, es ift eine Strafe Gottes ; fie muß über uns ergeben.

3ch habe über die Pest in Newchwang feine gang bestimmten Angaben. Soviel die ruffischen und japanesischen Merzte haben fonstatieren fönnen, scheint man bort vom 10.-20. August 600 Todesfälle gehabt zu haben. Bielleicht ift bas Maximum ber Todesfälle auf 100 in einem Tage gestiegen; gegen Ende September hat aber bie Epidemie angefangen ichwächer zu werden und gegen Mitte November war fie vollständig erloschen. Newchwang (60,000 Ginm.) liegt in der Rahe eines Fluffes, der bei hohem Bafferftand übergießt und das Land ringsumber versumpft; bann find borten taufende von Coolies, b. h. Arbeiter, die zur Zeit ber Reisernte bertommen oder auch bei ben Gifenbahnarbeiten beschäftigt werden (Transfibirische Gifen: bahn, Bahn von Mandchourie und die von Tientsin-Pekin).

Gegenwärtig sind wir hier vom Gise eingesschlossen, aber man fürchtet, daß die Spidemie im Frühjahr wieder ausbrechen werde und wenn sie einmal in Tientsin ist, dann wird sie auch leicht nach Pekin kommen, da nur 120 Kilosmeter Gisenbahn zwischen beiden liegen. Doch

wer weiß, Epidemien folgen nicht immer die gerade Straße. Es scheint, daß in Oporto die klimatologischen und hygieinischen Verhältnisse sehr schlecht sind. In Newchwang sind nur 3 Fremde gestorben, aber was waren das für Leute? Russen, d. h. Mongolen, Arbeiter aus Sibirien, welche die Arbeiten der Eisenbahnstinie überwachten und welche in Vezug auf Hygieine nicht fortgeschrittener sind als die Chinesen.

Ich bin also entschlossen, mich nicht impfen zu lassen. Möge die Best kommen, so hoffe ich dank den guten Sauter's chen Mitteln, davor verschont oder auch gerettet zu werden.

Mit herzlichem Gruß, Ihr ergebenfter B. S. v. C.

Korrespondenzen und Beilungen.

Németujvár, den 14. Februar 1900. (Eisenburger Comitat)

An das elektro-homöopathische Institut in Genf. Hochverehrter Herr Dr. Imfeld.

Seit meinen zwei Heilberichten für die "Ansnalen", welche in Nr. 5 des V. und in Nr. 5 des VIII. Jahrganges erschienen sind, hatte ich wohl schon oft die Absicht, meine Berichterstattung fortzusetzen, wozu mir mein Journal reichlichen Stoff liefern könnte, doch war ich stets derart beschäftigt, daß es mir leider unsmöglich war.

Hente will ich als Ergänzung meines Berichtes vom 10. II. 1898 vorerst erwähnen,
daß die alte Dame, welche an schwerem **Magenleiden, Gelbsucht** und hartgeschwollener **Leber** litt, noch im Herbste 1898 vollständig
hergestellt war, und ihr Körpergewicht um 5 kg.
zugenommen hatte. Vor lauter Glück über ihre
Rettung wollte sie mit ihrem Manne zu mir

reisen, um ihren Dank auszudrücken, was ich aber nicht zuließ. Und dies schon deshalb nicht, weil ich die glückliche Heilung hauptsächlich nur Ihren weisen ärztlichen Ratschlägen und der Borzüglichkeit der Mittel zuschreibe, die ich der Güte des Herrn Direktors verdanke. Empfangen Sie daher nachträglich an dieser Stelle beide meinen und den Dank der glücklich Geheilten für ihre große Güte und Menschenfreundlichkeit.

Wie mir mein Kollege, Herr Hofrichter F..., unlängst mitteilte, erfreut sich seine Frau unausgesetzt der besten Gesundheit und ist ganz glücklich und lebensfroh.

Run noch einige weitere Beilerfolge.

- 1. Fräulein Amalie Sch., behaftet mit einer schmerzhaften eiternden Wunde an der ins neren Handsläche, welche vom Arzte aufgeschnitten und infolge dessen noch ärger wurde. Behandslung innerlich: A 2 + N + S 1 + F 2 im 1. Glase, stündlich 1 Eßlöffel voll; Umschläge von je 10 Korn A 2 + S 1 und 1 Kasseelöffel voll roter Elektr. auf 200 Gramm Wasser. Bollständige Heilung in Zeit von 14 Tagen.
- 2. Herrschaftsgärtner Franz Sch., 60 Jahre alt, hatte hauptsächlich zufolge übertriebenen Pfeisenrauchens eine arge Gastritis (Magenentzündung) bekommen. Sein Magen wollte keinerlei, auch keine flüssige, Nahrung vertragen. Der Körper magerte bedeutend ab. Patient bekam innerlich: S1+A1+F1+gelbe Elektr., ferner Umschläge auf den Magen von je 20 Korn A2+S2+10 Tropfen roter Elektr. im Liter. Schließlich bekam er 2-3 mal täglich Kola-Coca in Theeform (2 Tabletten auf eine Tasse kochenden Bassers). In 19 Tagen war Patient wieder gänzlich gesund und konnte seinem Beruse nachzgehen.
- 3. Wirtschaftsaufseher Josef K. bekam infolge eines Schlages eines zurückprallenden Hackenstieles eine starke Wejchwulft an ber Wange

und am Auge. Ich gab ihm innerlich: S1+A1+C1 im 1. Glase; Umschläge mit 1 Kassee-löffel blauer Elektr. auf 1/4 Liter Alsohol, und über Nacht rote Salbe. Gänzliche Heislung in 15 Tagen.

- 4. Ein starkes Ohrenfausen in beiben Ohren bei einem 60 Jahre alten Manne heilte ich in 3 Tagen mit einer Einspritzung, 3 mal täglich, von 12 Korn S5 + C5 + A2 und 1 Kaffeelöffel roter Elektr. auf ³/10 Liter Wasser, und Ohrzäpfchen beim Schlasensgehen.
- 5. Landwirt Alois N., 30 Jahre alt. Derselbe hatte laut Diagnose eines allopathischen Arztes arges Gallenfieber. Patient war schon stark abgemagert und so schwach, daß er sich im Bette aus eigener Kraft nicht umwenden konnte. Seine Gesichtsfarbe war aschfahl. Nachsbem verschiedene allopathische Mittel vergebens angewendet wurden, kam man zu mir um Hilfe.

Patient bekam innerlich: D+S1+F2 im Liter, ½ stündlich 1 Löffel voll; äußerlich: täglich zweimalige Einreibung der Seiten mit gelber Salbe. Bormittags und abends je 1 Tablette Kola-Coca. In 8 Tagen war Patient schon bedeutend besser, konnte schon etwas essen und spazieren gehen. Nun war meine Bersordnung: S1+F2+3 Tropsen weißer Elestr. auf ½ Liter Wasser, wovon stündlich 1 Eßlöffel voll zu nehmen; fünsmal täglich je 1 Korn S1 trocken. In weiteren 8 Tagen war Patient vollkommen hergestellt, und konnte seiner Arbeit nachgehen.

Ueber ben Berlauf der Heilung des 15 jährisgen Burschen mit dem Fußleiden, und etwa anderer Fälle, werde ich mit Ihrer Erlaubnis ein andermal referieren.

Empfangen Sie, verehrter Herr Doktor, die Versicherung aufrichtiger Hochachtung Ihres ergebenen Franz Edermann,

gräft. Drastovich'icher Sofrichter.

Rempten, 7. Februar 1900.

Herrn Dr. Jinfeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf. Sehr geehrter Herr Doktor.

Thre Verordnung vom 29. Januar für meisnen, seit drei Wochen infolge von Influenza bestehenden Rehlkohfs und Luftröhrenkatarrh hat eine ausgezeichnete Wirkung gehabt. Sie rieten mir CI+P3+S1, 1. Verd., 2×tägl. 3N+5P4 und in der Nacht noch einsmal 5P4, später, sobald der Katarrh gelöst sein würde, P3, außerdem noch Pect. Parac. und Einreibungen von Brust und Hals mit W. Salbe. Die Mittel sind wirklich wahre Wunderdinger. Schon beim zweiten Einnehmen ging es mir besser, der Husten, der mich furchtsar zu leiden machte, nahm rasch ab, und ich fühle mich schon wieder gesund.

Ich danke Ihnen von Herzen und möchte diesen Fall in den Annalen veröffentlicht sehen, denn ich möchte Allen so rasche Heilung wünschen wie ich sie durch die Santer's chen Mittel erhalten habe. Meinen vollen Namen bitte jedoch nicht zu nennen. Ich unterstützte die Kur noch durch warme, feuchte Wickel, durch Schwitzen und durch Trinken von warmer, versüßter Milch.

Mit freundlichem Gruß, Ihre ergebene Frau N. A.

Berlingen, 14. Februar 1900.

Herrn Direktor des elektro-homöopathischen Institutes in Genf. Sehr geehrter Herr Direktor.

Die am 2. Januar von Dr. Imfeld gegen Herzklopfen, Blutwallungen, schwierige Regel und Magenbeschwerden verordneten Mittel, nämslich A 1 + C 1 + S 3, 3. Berd., 2× tägl.

3 N, zum Essen 3-5 S 1, Kola-Coca und W. Salbe zur Ginreibung der Berggegend, habe ich genau nach Vorschrift gebraucht und habe gefunden, daß diefelben febr mohlthätig auf mich gewirft haben. Ich fühle in allen meinen Leiden bedeutende Milberung und febe, daß es ber Genesung entgegen geht. Ich habe nicht früher geschrieben, weil ich ben Berlauf der Beriode abwarten wollte. Dieselbe ist nun gang zur rechten Beit eingetroffen, und ohne alle die Schmerzen im Rücken und Unterleib, woran ich jedesmal so sehr zu leiden hatte, ebenso ift in Bezug auf Herzklopfen, Blutwallungen, Bürgen auf bem Magen, eine gang bedeutende Befferung eingetreten. Die weiße Salbe hat mir jedenfalls fehr gute Dienfte geleistet und die Kola-Coca hat mich fehr gestärkt.

Empfangen Sie den herzlichsten Dank für Ihre vortrefflichen Mittel und übermitteln Sie gütigst Herrn Dr. Im feld meinen ebenso aufrichtigen Dank für seine guten Ratschläge.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Frau G. Diegi.

Bleichfelde, den 25. Dezember 1899.

Herr Dr. Jinfeld, elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Infolge Ihrer ausgezeichneten Kur geht es mir nun sehr gut. Das schreckliche Asthma, woran ich seit Jahren infolge eines hronischen Luftröhrenkatarrhs und hochgradiger Nervosität litt, trat viel seltener und viel leichter auf; auch der Husturf werbunden; Schmerzen in Brust und Nücken waren nicht mehr vorhanden. Mein sonstiges körperliches Befinden war ebenfalls besser, die Schwere und Hinfälligkeit und Schwäche

weit geringer; ich kann schon 2 Stunden spazieren gehen, während mir früher schon das Treppensteigen oft den Atem raubte. Der Ersfolg Ihrer Kur ist ein großartiger, und indem ich Ihnen, hochverehrter Herr Doktor tiefgesfühlten Dank für Ihre unermüdliche Hilfe und Freundlichkeit ausspreche, möchte ich doch gerne, daß alle meine Leidensgefährten Sauter's Sternmittel und besonders die Asthmaskrank er anken Sauter's Asthmakerzen und das Pectoral Paracelsus kennen lernten; beide stehen im Erfolge einzig in ihrer Art da; wäre ich wohlhabend, so würde ich Ihre Mittel in allen Zeitungen allen meinen Mitseidenden empfehlen.

Mit größter Dankbarkeit grüße ich Sie hochsachtungsvollst

Frl. Doppe.

Anzeige.

Wir beehren uns, unsere Abonnenten, Leser und Freunde auf die stattgefundene Eröffnung der diesjährigen Sommersaison unserer Kursanstalt, der Villa Paracelsia, ausmerssam zu machen. Gleichzeitig ersuchen wir alle diesjenigen, welche in nächster Zeit oder auch im späteren Verlause des Sommers, eine Kur zu machen beabsichtigen, sich rechtzeitig anmelden zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusichern können.

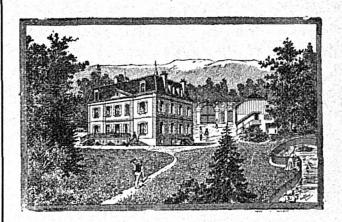
Die Direktion der Villa Parrcelsia.

Villa Paracelfia

Elettro-Somoopathifde Beilanftalt

Châtelaine bei Genf

Gröffnung ber Commerfaifon, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. 3mfeld. Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Ghmnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Shdrotherapie (Barsußgehen), elektr. Lichtbäder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 4 der Annalen

Makrobiotik, die Kunst lange zu leben. — Gegen die Poesie der Jugend. — Was ist leicht verdaulich? — Korzrespondenzen und Heilungen: Lungenkatarrh; Askma; Ohrentubenkatarrh; Hikma; Ohrentubenkatarrh; Halsschmerzen; Kopfschmerzen; Halszentzündung; Gedärmentzündung; Gebärmutterentzünzdung; Leberentzündung; Gallensteinleiden; Lendenschmerz; Diabetes; Furunkel; Gedärmutterblutung; Blasenkatarrh. — Beterinärheilungen: Bauchsellentzündung; Enterentzündung. — Berschiedenes: Bererbung von Geisteskrankheit; Der Schnee und die Gesundheit der Menschen. Anzeigen: Anton Pulinski. — Litteratur: Wie werde ich wieder gesund. — Anzeige: Villa Paracelsia.